

## Kulturförderung



Foto: Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt – Walter Maurer

Nach dem Ablegen der Eidesformel „So wahr mir Gott helfe!“ vor Parlamentspräsidentin **Cornelia Seibeld** am Donnerstag im Abgeordnetenhaus, war **Sarah Wedl-Wilson** offiziell Berlins neue Senatorin für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die bisherige Kulturstaatssekretärin betritt damit kein Neuland, sie kennt sich aus in der Senatsverwaltung, wo sie mit ihrem glücklosen Vorgänger **Joe Chialo** zusammengearbeitet hat. Das Chaos, das Chialo teilweise angerichtet hat, konnte sie offenbar nicht verhindern. Angesichts der finanziellen Situation Berlins wird die parteilose Politikerin nicht nur Gottes Hilfe, sondern auch die Unterstützung des Regierenden Bürgermeisters **Kai Wegner** benötigen.

Ohne staatliche Förderung ist das breite Kulturangebot Berlins, das tausende von Touristen in die Stadt zieht, nicht möglich. Wobei nicht vergessen werden darf, wie viel unsubventionierte Kultur stattfindet. Davon konnte ich mich gestern Abend mal wieder bei einem Besuch in Berlins Kabaretttheater **Die Stachelschweine** überzeugen. Gut besucht, aber nicht ausverkauft. Die Kleinkunst hats nicht leicht. Und gerade das Kabarett fordert sein Publikum. Ohne ein gewisses Maß an Allgemeinbildung sitzt man ratlos in seinem Sessel. Das Jubiläumsprogramm „*Ich hab´ noch einen Tesla in Berlin*“ muss von den Autoren **Frank Lüdecke** und **Sören Sieg** ständig aktualisiert werden. Seit der Premiere zum 75sten Jubiläum der Stachelschweine im letzten Jahr hat sich viel verändert. Wir haben einen neuen Kanzler und **Elon Musk** wird immer verrückter.

Unerlässlich für einen vielfältigen Kulturbetrieb sind nicht nur die vielen freien Theater und Gruppen, sondern ist auch das Sponsoring von Berliner Unternehmen. Und deshalb berichten wir sehr gern an dieser Stelle über das Engagement des Energieversorgers **GASAG**.



Foto: Johanna Lohr

Am 22. Mai erhielt die **GASAG** den Deutschen Kulturförderpreis für ihr umfangreiches Engagement bei der Bühnenkunstschule **ACADEMY**. Mit der Bühnenkunstschule leistet die GASAG seit 22 Jahren einen Beitrag zur Förderung von kultureller Vielfalt. In dieser Zeit haben rund 3.800 Jugendliche an einem Casting teilgenommen. Von diesen wurden 1.400 von erfahrenen Dozierenden in Tanz, Schauspiel und Gesang ausgebildet. Bereits zum zweiten Mal wurde das von der GASAG initiierte Theaterprojekt für seine herausragende Arbeit mit Jugendlichen ausgezeichnet.

GASAG hat den deutschen Kulturförderpreis mit großer Freude entgegengenommen und ist stolz auf die positive Resonanz zu dem Theaterprojekt, das 2003 ins Leben gerufen wurde. Von mehr als 50 Bewerbern ist das Kulturengagement der GASAG bei ACADEMY das einzige Berliner Projekt unter den drei Gewinnern. Mit der Förderung der Bühnenkunstschule übernimmt GASAG einen großen Teil der Finanzierung der ACADEMY, die durch den Verein der **Alten Feuerwache e.V.** in Berlin Kreuzberg auf Initiative des Unternehmens gegründet wurde. Die Bühnenkunstschule bietet jungen Menschen einen geschützten außerschulischen Ort, der das gesamte Spektrum des Theaters abdeckt und zum Ausprobieren einlädt. Ausgebildete Dozierende mit umfangreicher Bühnenerfahrung vermitteln ihr Wissen an die Teilnehmenden. Ehemalige ACADEMY-Teilnehmende bleiben der Bühnenkunstschule oft ein Leben lang

verbunden und arbeiten mittlerweile erfolgreich in den Bühnenkünsten. Manche vermitteln ihr Wissen als Dozentinnen oder Dozenten nun selbst an jüngere Generationen.

**Leif Christian Cropp**, Geschäftsführer der GASAG Solution Plus: „*ACADEMY ist ein Herzensprojekt. Es fördert nicht nur junge Menschen, sondern bringt auch Talente unterschiedlichster sozialer, religiöser und kultureller Herkünfte zusammen. Hier können sie voneinander lernen und miteinander wachsen. Der Gewinn des deutschen Kulturförderpreises ist eine Bestätigung für unser Engagement und Antrieb an wertvollen Projekten wie diesen festzuhalten.*“

**Birgit Jammes**, Referentin Sponsoring bei GASAG: „*Diese Auszeichnung erfüllt mich mit großer Freude und zeigt, dass eine langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit geschätzt und anerkannt wird. Mit ACADEMY leisten wir seit 2003 aktiv einen Beitrag zur Kulturintegration und steigern das Verständnis für andere Kulturen und Werte.*“

ACADEMY ist beispielhaft für die langfristige Zusammenarbeit von GASAG mit ihren Sponsoringpartnern. Das gilt neben dem Kultursponsoring auch für das Sport- und Umweltengagement. Erstmals konnten sich GASAG und ACADEMY im Jahr 2007 über die Auszeichnung des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft freuen, der sich seit über 60 Jahren für den Austausch und das Engagement von Kultur und Wirtschaft einsetzt. Den Preis vergibt er für Projekte, die sich unabhängig von Ressourcen oder Reichweite durch herausragende Qualität, Wirkung und Haltung hervorheben.



Foto: Johanna Lohr

Die Übergabe des Preises fand in der **DZ Bank** in Düsseldorf statt. Neben der **GASAG** wurden noch zwei weitere herausragende Projekte ausgezeichnet.

Der **BASF SE** mit ihrem Musikprojekt **Amphiphilie**, das mit dem Trickster Orchestra in Ludwigshafen realisiert wurde sowie der **Ernst von Siemens Kunststiftung** für ihre UKRAINE-Förderlinie, einem bundesweiten Programm, das geflüchteten Kulturschaffenden aus der Ukraine konkrete Arbeitsmöglichkeiten bietet.

Wir möchten Ihnen die Jurybegründung für die GASAG und auch die anderen Preisträger nicht vorenthalten:

*Die GASAG AG wurde bereits 2007 für ihr Engagement in der Förderung der Bühnenkunstschule ACADEMY mit dem Deutschen Kulturförderpreis ausgezeichnet. Seitdem hat sich das Projekt stetig weiterentwickelt – und beeindruckt heute mehr denn je durch seine nachhaltige Wirkung, seinen hohen Anspruch und die tiefe Identifikation der Teilnehmenden. Was vor 22 Jahren begann, steht beispielhaft für kulturelle Bildung als langfristigen gesellschaftlichen Auftrag. Die Jury hebt ausdrücklich hervor, wie wertvoll und wirksam kontinuierlich geführte Projekte sein können – und dass gerade diese Beständigkeit Anerkennung verdient.*

*Mit der erneuten Auszeichnung möchte die Jury ein deutliches Signal senden: für die Weiterförderung dieses Projekts – und für alle Unternehmen, die mit Ausdauer, Qualität und Haltung Kulturförderung leben. Denn kulturelle Teilhabe braucht nicht nur neue Impulse, sondern auch verlässliche Strukturen.*

## **BASF SE mit Amphiphilie Ein Konzertexperiment des Trickster Orchestra**

*Gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern aus fünf Ensembles und Institutionen der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) lotete das Trickster Orchestra in der Saison 2023/24 im Auftrag des Kulturrengagements der BASF aus, wie Vielfalt und Gemeinschaft zusammengehen, Konflikte und Widersprüche auszuhalten und zu überwinden sind.*

*Im Feierabendhaus der BASF wurde gemeinsam musiziert und diskutiert, gestritten und gelacht und dabei viel über den jeweils anderen gelernt – Der Festsaal wurde zum Begegnungsraum für unterschiedliche Ansichten, Traditionen und Lebensrealitäten: Klassik traf auf Jazz und transnationale Avantgardemusik, Vertreter der freien Szene auf Mitglieder aus Tariforchestern. Den Höhepunkt des Projekts bildete ein Abschlusskonzert am 23. Februar 2024, in dessen Zentrum die Uraufführung des von Cymin Samawatie komponierten Auftragswerks „Amphiphilie“ stand.*

## Die Jurybegründung

*Die Stadt Ludwigshafen – Heimat des Chemiekonzerns BASF – ist geprägt von tiefgreifender sozialer Ungleichheit und strukturellen Herausforderungen. In einem Umfeld, in dem viele Menschen sich abgehängt und übersehen fühlen, setzt die BASF ein starkes kulturpolitisches Zeichen: nicht mit simplifizierten Angeboten, sondern mit einem künstlerischen Konzept auf Augenhöhe. Mit dem Trickster Orchestra bringt das Unternehmen ein international renommiertes Ensemble in die Stadt und initiiert eine Zusammenarbeit mit lokalen Musikschaffenden – ein Dialog, der kulturelle Vielfalt nicht nur abbildet, sondern aktiv lebt und neue Perspektiven schafft. Mutig stellt sich die BASF auch einem Genre, das gemeinhin als exklusiv gilt: der Neuen Musik.*

*Die Jury würdigt mit dieser Auszeichnung ein Engagement, das kulturelle Teilhabe auf höchstem Niveau ermöglicht und dabei soziale Grenzen überwindet. Ein Beispiel dafür, wie Unternehmen in ihrer Region Verantwortung übernehmen und zur kulturellen Belebung benachteiligter Räume beitragen können.*

## Die Ernst von Siemens Kunststiftung mit der UKRAINE-Förderlinie

*Die UKRAINE-Förderlinie unterstützt nach Deutschland geflüchtete Museumsmitarbeitende mit auf bis zu drei Jahre befristeten Stellen in deutschen Museen, fördert von ihnen erarbeitete Ausstellungen oder Restaurierungsprojekte. Sie ermöglicht Kooperationsprojekte von deutschen und ukrainischen Museen, finanziert die Bergung und Restaurierung ukrainischer Kunstschatze in Deutschland und unterstützt Organisationen wie "Ukraine Art Center" bei ihrer Arbeit in der Ukraine. Schließlich werden auch Ausstellungen und Netzwerktreffen von Museumsmitarbeitenden in der Ukraine gefördert.*

## Jurybegründung

*Das ausgezeichnete Projekt reagierte frühzeitig, entschlossen und mit spürbarem Engagement auf die Situation geflüchteter Kulturschaffender aus der Ukraine. Es überzeugt durch seine europäische Dimension und bundesweite Reichweite, die praxisnahe Umsetzung und seine Herangehensweise, institutionelle Strukturen flexibel für konkrete Bedarfe zu öffnen. Statt symbolischer Gesten wurden konkrete Arbeitsmöglichkeiten geschaffen – als Förderung der durch den Krieg Russlands angegriffenen ukrainischen Kultur, in einem deutschen Kontext. Die hohe Zahl an Verlängerungen und die Vielfalt der beteiligten Partner belegen die Tragfähigkeit des Konzepts.*

*Die Jury würdigt ein mutiges und wirkungsvolles Beispiel für Kulturförderung, das jenseits aktueller politischer Zuschreibungen ein starkes Signal setzt: für europäische Solidarität, für strukturelle Integration – und für eine Kulturlandschaft, die offen, lernbereit und handlungsfähig bleibt.*

Wenn Sie mal wieder auf Ihre Gasrechnung schauen und Ihnen die Gebühren zu hoch erscheinen, denken Sie bitte immer daran, dass Sie damit auch einen Beitrag für die Berliner Kultur leisten.

Apropos Beitrag für die Kultur:

<https://diestachelschweine.de/programm/aktuell>

<https://wuehlmaeuse.de/veranstaltung/der-blaue-montag/>

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch